

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint

Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich bei der Expedition
90 Bfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Bfg.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:

Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 14.

Winnenden, Samstag den 3. Februar

1894.

Winnenden.

Die Gemeinde hat noch 600 Ctr. Mais bester Qualität
auf Lager und giebt dasselbe am **Dienstag den 6. Febr. d. Js.**,
nachmittags 2 Uhr im Kastenbau um 13 M 40 S per Doppelzentner ab.

Auch sind noch 50 Ctr. **Erdnusskuchen**, ein ausgezeich-
netes Futtermittel, vorrätig, welcher per Ctr. um 8 M 50 S zu gleicher
Zeit abgegeben wird.

Sollten die hiesigen Einwohner, zu deren Gunsten die Futtermittel
angeschafft worden sind, hievon keinen Gebrauch machen, so wird über
dieselben anderweitig verfahren werden.

Den 29. Januar 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 5. Februar ds. Js.
werden aus dem Stadtwald Schelmenholz im Aufstreich verkauft:

- 3 Eichenstämme I. und III. Cl. mit zus. 2,66 Fm.,
 - 120 fichtene und forchene Stämme III., IV. u. V. Cl.,
 - worunter 7 forchene Säglöße, mit zus. 42,74 Fm.
 - Meßgehalt,
 - 90 Verbstangen I., II. und III. Cl.,
 - 120 Nopfenstangen I. und II. Cl.,
 - 13 Nm. buchene Prügel,
 - 56 Nm. Nadelholzschleiter und Prügel,
 - 1060 Stück buchene Wellen und
 - 10 Lose zu Streu geeignetes Reisig, wozu Liebhaber eingeladen sind.
- Die Zusammenkunft ist **morgens 9 Uhr** in der Koppelstlinge
beim Wasenplatz.
Winnenden, 30. Januar 1894. Stadtpflege.



Weiler z. Stein.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger 1922
Morgen umfassenden Markung
wird am
Samstag den 10. Febr.,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Den 31. Januar 1894.

Schultheißenamt:
Pfähler.

Methodistenkirche Winnenden.

Vom 4.—11. Februar werden jeden Abend 7^{1/2} Uhr unter
Mitwirkung auswärtiger Prediger

Versammlungen

zur Förderung des geistlichen Lebens
abgehalten. Zu diesen Versammlungen ist Jedermann freundlich ein-
geladen.
Fr. Böpple.

Breuningsweiler.

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Das Planieren und Vorlagestellen von dem Sträßle im
Zipfelbach (ca. je 700 Meter) vergiebt am Montag den 5.
Februar, mittags 1 Uhr an tüchtige Unternehmer in seiner
Wohnung.
Jak. Fr. Layer.

Winnenden.

Rein woll. und halbw. schwarze und farbige Kleiderstoffe

sind in den neuesten Farben und Dessins
in frischer Sendung eingetroffen und erlaube mir, solche zu
den billigsten Preisen zu empfehlen.

Fr. Etter.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. Februar ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

in **Andersberg** auf dem **Rathaus** aus dem Stadtwald Buch:
Eichen: 9 St. IV. Cl. mit 2,7 Fm.; Linden: 20 St. mit 4,9 Fm.;
25 fichtene Verbstangen; Nm. 1 eichene Koller, 4 dto. Prügel, 55 buchene
Scheiter, 79 dto. Prügel, 1 birchene Prügel, 4 lindene Prügel, 13 Nadel-
holz-Scheiter, 99 dto. Prügel und Anbruch, 4 Laubholz-Anbruch; 430
buchene und 200 forchene Wellen; unaufbereitetes Reisig 73 Lose Laub- und
Nadelholz, 3 Lose Schlagraum.

Schützen-Gesellschaft



Winnenden.

Montag den 5. Febr., abends halb 8 Uhr
findet im Gasthaus zum „Hirsch“ der

Scherz-Abend



statt. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hiezu noch-
mals eingeladen mit dem Bemerkten, daß die **Eintrittskarten**
bei Herrn **Cassier Closs** abgeholt werden können. Jede Person hat
beim Eintritt ihre Karte vorzuweisen.

Sch a u p p.

Winnenden.

Spiel-Karten

empfiehlt **R. Hahn, Rtm.**

Sozialdemokr. Verein Winnenden.

Nächsten Sonntag,
nachmittags 4 Uhr

Monats- Versammlung

im **Schwanen**. Zahlreiches
Erscheinen erwünscht.

Winnenden.

Ein freundliches

Logis

für eine einzelne Person oder kleine
Familie mit allen Erfordernissen
hat bis **Georgii** zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Ausverkauf!

wegen bevorstehender Inventur-Aufnahme des Warenlager's.

140/190	em große farbige Betttücher	zu 1.— u. 1.40	per Stück
50/50	" " Zeugles-Taschentücher carrirt	16	" " "
60/60	" " rote Taschentücher für Männer	16	" " "
50/50	" " weiße Taschentücher mit buntem Rand 1/2 Leinen	25	" " "
100/120	" " Tischtücher 1/2 Leinen	1.—	" " "
130/135	" " reinleinen, Damast-Gewebe	2.40	" " "
38/40	" breite Handtücher	18	" " Meter
75	" carrirt Sommerhemdenstoff	38	" " "
82	" breites Halbleinen	45	" " "
82	" Hausleinen (grob)	70	" " "
82	" " (fein)	80	" " "
160	" Baumwolltuch (für Leintücher)	90	" " "
150	" Halbleinen (für Leintücher)	1.—	" " "
75	" ungebleichtes Baumwolltuch	23	" " "
82	" " "	27	" " "
75	" Stuhltuch	37	" " "
83	" Hemdentuch gebleichtes ohne Appretur	36	" " "
83	" breite Gläser-Zit	40	" " "
83	" Satin Augusta	50	" " "
83	" Cretonne forte	35	" " "
75	" Normalflanell	45	" " "
75	" Baumwollflanell schwere Qual.	40	" " "
90	" Rockflanell	65	" " "
70	" Unterrockstoff	50	" " "
82	" Bettzeugle	40	" " "
82	" Futterstoffe (Grosfe Satin)	30	" " "
	doppelt breite 1/2 wollene Kleiderstoffe	45	" " "
	" rein "	75	" " "
	" schwarze Cachemire	85	" " "
140/240	cm schwere wollene Militär-Decken	7.60	" per Stück

Pferdedecken von Mk. 2.— an. Bettüberwürfe.

Anfertigung von Betten. Muster können nicht abgegeben werden. Verkauf gegen baar.

Christian Pfeleiderer, Waiblingen
Schmiedenerstraße.

Winnenden.
Meine selbstgebrauchte, bereits noch neue
Cylinder-Nähmaschine
für Schuhmacher, für deren Güte Garantie geleistet wird, setze zu billigem Preise dem Verkauf aus
Christian Wehling,
Stationär.



Bitte lesen!



Die allein echten Spitzwegerich-Brust-Bonbons à 20 S und 40 S, Spitzwegerich-Brust-Saft à 50 Pfennig und 100 Pfennig sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill,** Ecke Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart verlangt werden.

NB. Die allein echten Tillschen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei **Gmelin, Apoth. und Sommer Witwe, Conditorei** Winnenden.

Winnenden.

Junges fettes **Rubfleisch**

das Vid. zu 45 S, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt **Meßner Wergenthaler.**

Winnenden.

Einen kräftigen Jungen nimmt in **die Lehre**
Karl Käfer,
Kübler.

Winnenden.

Prima Speise-Schmalz

empfehlen billigst **G. Hahn, Seifensieder.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 S in Winnenden: bei den Herren: Julius Volz, Conditor, H. Ch. Mayer, Gust. Gerhardt;

- in Birkmannweiler: Ludw. Andra;
- in Böfen: Jakob Koller z. Krone;
- in Hertmannweiler: Georg Maier;
- in Oppelsbohm: Chr. Frank, J. Koch Ww.;
- in Steinach: G. Hammer;
- in Waldrems: Joh. Holzwarth z. Lamm;
- in Leutenbach: Fr. Adermann;
- in Nellmersbach: Eduard Holzwarth;
- in Erbstetten: Wilh. Fichtel;
- in Burgstall: Alb. Kuhnle Ww.;
- in Weiler z. Stein: A. Frits;
- in Schwaithelm: A. F. G. Stein.

Winnenden.

Ia. amerik. Schmalz

frisch eingetroffen,

ferner

Pflanzen-Butter

für Koch-, Brat- und Backzwecke, 50% Ersparnis gegen Schmalz oder Butter, empfiehlt

Gustav Walz
beim Adler.

Reutlinger Kirchenbaulose

sind à 2 Mk zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Von einer größeren Schäftefabrik wurde mir der **Allein-Verkauf** für hier und Umgebung übertragen und empfehle **Reitstiefelschäfte, gewalkene Herrenschäfte, Damen-Zug- und Knopfschäfte, Kinder-Knopf- und Schnürschäfte, Zugschuhe,** alles vom besten Kalb- und Wildleder gearbeitet, und sehr gefälliger Abnahme entgegen.

H. Strahlenberger.

Winnenden.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung im Hinterhaus bis Georgii

H. Krämer.

Winnenden.

Eine freundliche

Wohnung

für eine kleinere Familie, sowie ein gut möbliertes

Zimmer

für einen Herrn hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen **Wilhelm Sohler,** Buchbinder.

Winnenden.

Eine freundliche

Zogis

mit 2-3 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen hat bis Lichtmeß oder Georgii zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Weiler z. Stein.

25 Hack Spreuer

hat zu verkaufen

A. Fritz, Bäcker.

Reisfutttermehl,

von No 3 — an nur wagenweise. **G. & O. Liders, Dampfweismühle, Hamburg.**

Richters
Anter-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißern usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anter“, denn nur die mit einem roten Anter versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.



Landesnachrichten.

— Schull. De sterreich er in Mühlen a. N., Bez. Sulz, ist der ihm übertragenen Schulle in Redarrens, Bez. Waiblingen-Winnenden, auf sein Ansuchen entbunden und diese Stelle dem Schull. Seeger in Steinberg, Bez. Schorndorf, übertragen worden.

Dienstverledigungen: Die Schull. zu Weilersteußlingen, Bez. Blaubeuren, Eink. 1108 M.; die Schull. zu Böttingen, Bez. Münsingen, Eink. 1038 M.; die Schull. zu Ebn, Bez. Welzheim, Eink. 946 M.; die Schull. zu Röhrenbach, Bez. Calw, Eink. 941 M.; die Schull. zu Britzheim, Bez. Sulz, Eink. 938 M., je neben freier Wohnung.

* Winnenden, 2. Febr. Prinz Karneval scheint auch in hiesiger Stadt seinen Einzug halten zu wollen; wenigstens ist die Schüßengilde bemüht, ihm einen würdigen Empfang zu bereiten. Diese Gesellschaft wird am Montag im Gasthof zum Hirsch einen Scherz-Abend veranstalten, welcher, nach dem Programm zu schließen, humoristisch-uffidel zu werden verspricht. Da auch für Tanzgelegenheit gesorgt ist, dürfte der Besuch ein zahlreicher werden und wird es gut sein, wenn sich die Mitglieder bei Zeiten ein Plätzchen sichern.

Stuttgart, 1. Febr. In der heutigen Gemeinderatssitzung teilte D. B. Meister Rümelin den Erlaß des Ministeriums des Innern mit betr. die Genehmigung der Abänderung des Namens „Judenstraße“ in Brennerstraße.

Stuttgart, 31. Jan. Die Rechnungsergebnisse der Eisenbahnbetriebsverwaltung in dem Etatsjahr 1892/93 sind nunmehr endgültig festgestellt. Es belaufen sich die Einnahmen auf 37 680 530 M. 80 S., gegen den Etatsfuß mehr um 610 530 M. 80 S.; die Ausgaben auf 24 958 432 M. 95 S., gegen den Etatsfuß mehr um 3 138 697 M. 95 S. Es ergibt sich hienach ein Mehrbetrag der Einnahmen über die Ausgaben von 12 722 097 M. 85 S. Da eine Vermehrung des Betriebsfonds um 16 532 M. 48 S. stattgefunden hat, haben die Ablieferungen an die Staatshauptkasse 12 705 565 M. 37 S. betragen. Gegen den Etatsfuß von 15 250 265 M. sind sie um 2 544 699 M. 63 S. zurückgeblieben. Die Verzinsung der Eisenbahnschuld erforderte im Jahre 1892/93 15 756 605 M. 87 S. Der Reinertrag blieb somit hinter dem Bedarf zurück um 3 051 040 M. 50 S. In dem Jahre 1891/92 war das Erträgnis hinter dem Zinsenbedarf um 3 894 808 M. 96 S. zurückgeblieben.

Stuttgart, 31. Jan. Die Witwenkasse der evang. Geistlichen hatte pro 1891/92 eine Einnahme von 390 203 M.; ihre Ausgaben dagegen beliefen sich auf 377 497 M. Beitragende Mitglieder sind es 1042. Bezahlt wurden im ganzen Pensionen im Betrag von 209 490 M. und zwar an 364 Witwen und 110 Waisen.

Stuttgart, 30. Jan. Der seinerzeit vielbesprochene Plan, mit der Einweihung des neuen Landesgewerbemuseums eine Landesgewerbeausstellung zu verbinden, ist jetzt definitiv aufgegeben worden und zwar u. a. auch deshalb, weil fast zu gleicher Zeit Ausstellungen in Nürnberg und Straßburg beschlossen worden sind.

Stuttgart, 30. Jan. Während sich die Influenza mit ihren Folgekrankheiten noch immer als der Feind namentlich der älteren Leute erweist, hört man wieder von vielen Diphtheritisfällen unter der Kinderwelt. Die Diphtheritissterblichkeit hat seit dem Jahre 1872 einen geradezu beängstigenden Höhepunkt erreicht. 1880 betrug die durch sie verursachten Todesfälle in Württemberg 1751 gegenüber einer Durchschnittszahl von 980 in den Jahren 1872 bis 79. 1885 gab es 1781, 1889 1980 und 1891 gar 2303 Todesfälle an genannter Krankheit. Und zwar ist das Land nördlich vom Albtrauf in weit höherem Grade infiziert, als der Donaukreis, der nur an seiner südlicheren Spitze einzelne stärker betroffene Bezirke zeigt. Die überwiegende Mehrzahl der Diphtheritisfälle fällt in die kalte Jahreszeit, die mehr als die doppelte Zahl der im Sommer vorgekommenen Todesfälle aufweist.

Stuttgart, 30. Jan. Die Identität des bei Redarrens Ermordeten ist immer noch nicht mit aller Sicherheit festgestellt. Wenn auch selbst die Angehörigen in ihm einen aus Stuttgart ausgewiesenen Stromer Schwinghammer von Ludwigsburg erkennen wollen, so deuten doch andere Momente wieder darauf hin, daß dieser Schwinghammer noch bei Leben ist. Er soll u. a. kürzlich in Pforzheim gesehen worden

sein. Es ist noch eine Anzahl Zeugen geladen, die mit der Leiche confrontiert werden sollen.

— Die Kommission der Kammer der Abgeordneten für den Gesetzentwurf betr. die Verleihung von Pensionsrechten an Korporations- und Gemeinbediente hat als Berichterstatter den Abgeordneten v. Luz an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Ebner gewählt.

— Ministerialassessor Maginot hat dem Vernehmen nach das Amt eines Regierungskommissärs in der Leitung des Staatsanzeigers übernommen, das früher der jetzige Staatsminister des Innern innehatte.

— Am 27. Januar haben die Kommandierungen von württembergischen Offizieren zur preussischen Armee auf Grund der neuen Vereinbarungen begonnen. In preussische Truppenteile sind verlegt worden vier Hauptleute und ein Major, darunter zwei Hauptleute als Kompagniechefs zur Infanterie, einer als Batteriechef zur Feldartillerie, ein Hauptmann und ein Major als aggregiert zu Infanterieregimentern. Ferner ist der zum großen Generalstab kommandierte Major Döfler nach Württemberg zurückgekehrt und durch den Hauptmann Dorrer, bisher beim Generalstab des XIII. Armeekorps, ersetzt worden.

— (Der neue Posttarif.) Vom Lande erhält der „Schw. Merkur“ folgende Zuschrift: Der neue Posttarif hat schon viel von sich reden gemacht, auch in diesen Blättern. Ein Punkt aber ist unseres Wissens noch nicht berührt worden, und doch betrifft er die bedauerlichste Folge der unbeliebten Neuerung. Durch die Erhöhung der Brieftaxe für einen Brief von 16 bis 250 gr auf 10 S statt bisher 5, und des Paketportos auf 25 S für ein Paket von über 1 Kilo Gewicht (statt 15 S) im Bezirksverkehr ist ganz besonders hart betroffen worden eine Reihe gemeinnütziger, teils obrigkeitlich angeordneter, teils frei stehender Einrichtungen, Genossenschaften und ihrer meist armen Kassen. Da sind z. B. die Lesegesellschaften der Lehrer und Geistlichen, die behördlich angeordnet sind und keine Portofreiheit genießen. Durch Erhöhung des Portos sind deren Kassen, die hauptsächlich durch die Beiträge der zur Lesegesellschaft Verpflichteten gespeist werden, hart angelegt worden; die Sendungen müssen nunmehr höher frankiert werden. Die Post duldet nicht, daß sie als Drucksache versendet werden, wegen der beigegebenen unentbehrlichen Laufzettel. Aus den Kassen kann nun um so weniger Material zur Fortbildung angeschafft werden und der einzelne Lehrer, der die Sendung weiter zu schicken hat, ist härter noch als bisher schon, wo er das Porto allerdings auch zu tragen hatte, angelegt! Dann aber sind durch den Portoauflschlag hart betroffen eine Reihe wohlthätiger Einrichtungen, wie Krankenkassen, Wohlthätigkeits-, Kinderrettungsvereine, sowie die Vereine zur Hebung der Landwirtschaft und der verschiedenen Zweige derselben; diese Kassen sind meist ohnehin sehr dürftig bestellt und stark in Anspruch genommen. Da nun gewöhnlich den Schreibern solcher Vereine zc. außer den Bittgesuchen und Verwilligungsdokumenten Zeugnisse, Belege angeschlossen sein müssen, so erbötigt sich für dieselben der Posten des Porto ums Doppelte. Was hiesfür mehr ausgegeben werden muß, muß an den Vereinsverwilligungen, Unterstützungen u. s. w. abgezogen werden, da es nicht angehen wird, die Beiträge und Einnahmen auf andere Weise in die Höhe zu schrauben. Darin liegt eine Härte der Neuerung.

— Gestern Abend ist in der Hohenheimerstraße der Fuhrmann eines Heschler Steinfuhrwerks, der 34 Jahre alte ledige Georg Mack aus Westheim, O. A. Hall, so unglücklich unter die Räder seines schwer beladenen Wagens gefallen, daß ihm der Kopf vollständig zerquetscht wurde und er auf der Stelle tot war.

Ludwigsburg, 31. Jan. In der hies. Salonwirtschaft wurden neulich Pflegschaftsgelder im Betrag von etwa 1000 M. entwendet. Es gelang, den Thäter zu ermitteln, als er noch im Besitze des größten Teils dieser Summe war.

Rochendorf, 30. Jan. Heute Nachmittag brachte ein Mann beim Viehaufladen den Fuß unter einen im Gange befindlichen Eisenbahnvihwagen und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er behufs Abnahme des Fußes an die Stuttgarter Klinik verbracht werden mußte.

— In Marbach, O. A. Riedlingen, ist am 25. Jan. d. J. das Wohnhaus des Tagelöhners Anton Gebhart abgebrannt; Entsch. Ursache unbekannt.

Ellwangen, 30. Jan. In der Nacht vom 28./29. wurde in der Nähe der Jagstbrücke der Wagner Hauber von Breitenbach von zwei

Burschen angefallen und seiner Uhr samt Kette beraubt. Die Thäter wurden von der hies. Landjägersmannschaft ermittelt und dem Gerichte überliefert.

Urach, 31. Jan. Der wegen Verdachts eines Brandlegungsversuchs in dem Gerber Heil'schen Anwesen seit Anfang ds. Jrs. in Haft genommene Schuhmacher Rupp hat gestern Abend vor dem hies. Amtsgericht ein Geständnis abgelegt und angegeben, er sei dazu von einem Gefinnungs-genossen, einem Schuhmacher von hier, angestiftet worden. Letzterer wurde hierauf sofort verhaftet.

Neutlingen, 31. Jan. In einem Dorfe auf der Neutlinger Alb machte die resolute Wirtin „Zur weißen Gans“ bei der Revision der Tageskasse die schauerhafte Entdeckung, daß ein Zehnmarkstück fehlte. Natürlich: das ist gestohlen! Wer hats? Niemand anders als der Armenhausmichel, der zuvor sein Schnäpsschen getrunken hatte. „Selbst ist das Weib“ denkt die Wirtin und geht schnurstracks ohne alle Begleitung nachts halb 2 Uhr auf die Bühne des Armenhauses ans Bett des Verdächtigen und durchsucht die Taschen Michels aufs gründlichste, selbst die Taschen der Hofen, die Michel am Leibe trug, ohne sich an dessen energische Vorstellungen zu kehren, aber auch leider ohne das schwer vermiste Goldstücklein zu finden. Die Pflicht war gethan, traurig und zornig geht die Wirtin nach Hause. Andern Tags fand sich der Goldvogel in der Nähe der Kommode hinter dem Ofen.

Horb, 30. Jan. In Weitingen wurde heute Morgen beim Aufstehen der Knecht des dortigen Adlerwirts Kaz vermißt; nach einigem Suchen fand man denselben tot in der Scheuertenne liegen; wahrscheinlich wollte er gestern Abend noch Stroh oder Heu herunterwerfen, wobei er herabgefallen ist und sogleich tot war. Der Verunglückte war von Thalheim, O. A. Nagold, gebürtig und soll ein sehr fleißiger und rechtschaffener Knecht gewesen sein.

Weingarten, 31. Jan. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr wurden die Einwohner durch Feuerlärm erschreckt. Gleichzeitig stiegen gewaltige Feuergerben zum nächtlichen Himmel auf. Es brannte das in der Karlsstraße stehende Haus des Drechslers Kiefling lichterloh und ehe die so rasch als möglich herbeigeleiteten Feuerwehren, nämlich die städtische, die militärische und die Ravensburger Feuerwehr, es hindern konnten, brannten außer dem genannten noch 2 weitere mit dem zuerst ergriffenen zusammengebaute Häuser ab. Eben diese enge Bauarbeit der alten Häuser und Straßen, sowie zeitweiser Wassermangel und ein ziemlich stark wehender Südwind setzten den Anstrengungen der Feuerwehren bedeutende Schwierigkeiten entgegen. Doch ist es dem energischen Eingreifen derselben zu verdanken, daß bei genannten mißlichen Umständen nicht noch größeres Unglück über die Stadt hereinbrach. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurden bereits Verhaftungen vorgenommen.

Wankheim, 27. Jan. Ein jäher Tod ereilte einen hiesigen ledigen 28 Jahre alten Burschen, indem dieser bei der Heimkehr von einem sogenannten Hochzeitstrunk so unglücklich rücklings die Treppe herunterfiel, daß er das Genick brach und sofort tot auf dem Plage blieb. Die Teilnahme an dem schnellen Hinscheiden des braven Menschen ist im ganzen Ort eine allgemeine.

Mähringen, 27. Jan. Schwer heimgesucht wurde, wie die L. Chr. schreibt, eine hiesige Familie, indem ihr in ganz kurzer Zeit 4 Kinder im Alter von 2 Monate, 2, 4 und 5 Jahren durch Diphtheritis dahingerafft wurden.

Ulm, 31. Jan. Der 31 Jahre alte Lokomotivführer Otto Fund, welcher gestern Abend den Nachtschnellzug zu führen gehabt hätte, überschritt beim Gasthof zum Europäischen Hof das Bahngelände und wurde hierbei von einer Rangiermaschine erfaßt, wobei demselben beide Beine abgefahren wurden. In das Krankenhaus verbracht, erlag der Schwerverletzte heute früh nach 3 Uhr seinen Wunden.

Gestorben: 31. Jan. zu Stuttgart cand. jur. Eugen Walder, 23 J. a.; 31. Jan. zu Stuttgart M. Stumpp, Oberrevisor bei der l. Oberrechnungskammer; zu Kirchheim u. L. Dr. med. Ernst Krauß, 23 J. a.; 31. Jan. zu Wangen i. A. Stadtschultheiß und O. A. Pfleger Trentle, 62 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 31. Jan. Der Reichsang. veröffent-

Nicht einen Erlass des Kaisers, in welchem der Kaiser hervorhebt, daß er bei dem Eintritt in ein neues Lebensjahr und bei der Feier seiner 25jähr. Zugehörigkeit zur Armee durch die mannigfachen Beweise treuer Liebe seitens des deutschen Volkes, welches mit seinen Fürsten wetteiferte, den Kaiser an seinem Doppelfesttage zu ehren und zu erfreuen, beglückt wurde. Innige Befriedigung gewähre es dem Kaiser, aus den schriftlichen und telegraphischen Glückwünschen wahrzunehmen, wie die von allen patriotischen Herzen dem Feste entgegengebrachte freudige Teilnahme durch den Besuch des am Kaiser und Reich so hochverdienten Staatsmanns noch eine besondere Steigerung erfahren habe. Der Kaiser spricht Allen für die liebevolle Aufmerksamkeit seinen Dank aus und giebt sich gerne der freudigen Zuversicht hin auf eine friedliche und segensreiche Entwicklung des teuren Vaterlandes.

Berlin, 31. Jan. Es bestätigt sich, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck einen baldigen Besuch in Friedrichsruhe in Aussicht gestellt hat. Auf dem dortigen Bahnhofe werden jetzt schon Vorbereitungen hierzu getroffen.

Berlin, 30. Jan. Generalleutnant z. D. v. Kirchhoff, welcher seiner Zeit auf den Redakteur Harich des Berl. Tagbl. schuß, hat den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern erhalten.

In der 2. Hälfte des Febr., nach anderen Mitteilungen erst im März, wird der russische Handelsvertrag dem Reichstage zugehen. Die Feststellung des Textes des Tarifs im Einzelnen macht viele Schwierigkeiten, daher die Verzögerung.

Die Budgetkommission des Reichstags hat am 30. die geheimen Ausgaben von 500 000 M gegen Sozialdemokraten und Freisinnige bewilligt.

Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Etats der Schutzgebiete zu verhandeln; noch keine Abstimmung. Prinz Arenberg (Zentr.) fand den Charakter der Verwaltung in Ostafrika jetzt zu militärisch und schlug vor, dem Gouverneur einen Zivilbeamten beizugeben.

Gröber und Spahn (Ztr.) beantragen im Reichstag zum Neugesetz über den Unterstützungswohnsitz, den § 361 Art. 5 des Strafgesetzbuchs so zu fassen: „Wer, obgleich er im Stande ist, Eltern, Kinder oder Ehegatten zu unterhalten, sich der Unterhaltspflicht gegen diese, trotz der Aufforderung der zuständigen Behörde, derart vorläufig entzieht, daß fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß, wird bestraft“ etc. — Das Seuchengesetz, das dem Reichstage zugegangen ist, zeigt nur geringe Abänderungen gegen die frühere Fassung.

Die Nat. Z. teilt als halbamtliche Nachricht mit, der deutsch-russische Zolltarif werde nach der redaktionellen Feststellung nächster Tage im Reichsanz. veröffentlicht, um allen Beteiligten Gelegenheit zu geben, sich vor der parlamentarischen Entscheidung zu äußern.

Erfahrungsmäßig rankt sich, so schreibt die Str. P., um die ernstesten Ereignisse der Weltgeschichte die Anekdote wie grünes Epheu um die knorrige alte Eiche. Auch der Versöhnung des Kaisers mit Bismarck ist die Anekdote auf dem Fuße gefolgt. Die Flasche Wein, die der Kaiser dem Altreichskanzler sandte, war Steinberger Kabinett vom Jahr 1842. Als man diese Thatsache noch nicht wußte, erzählte jemand an der Börse, bekanntlich dem Zuchtplatze für Kalauer, der Kaiser habe dem Fürsten eine Flasche Lacrima Christi gesandt. „Sagen Sie lieber Lacrima Caprioli!“, sagte ein anderer und fragte dann weiter: „Warum hat er ihm nicht gleich ein ganzes Faß geschickt? Bismarck hat doch einen guten Zug.“ Lachend entgegnete ein anderer: „Ein Faß ging nicht; dann hätte man ja einen Böttcher mitbringen müssen.“ Die N. Fr. Pr. steuert auch ein Geschichtchen bei, auf das wenigstens das ben trovato paßt. Vor einiger Zeit, erzählt sie, gelegentlich eines der Besuche des Kaisers in Kiel, soll Prinz Heinrich zum Kaiser gesagt haben: „Was meinst Du, Majestät, wenn wir jetzt in Friedrichsruhe einkehren?“ worauf der Kaiser mit scherzhaft abwehrender Gebärde gesagt haben soll: „Nein, das geht nicht, der schmeißt uns raus.“

In einem mit dem Dampfer „Cabenda“ in Liverpool eingegangenen ausführlichen englischen Bericht über den Aufstand in Kamerun wird nach der „Voss. Ztg.“ als dessen Ursache bezeichnet, daß der deutsche „Untergouverneur“ etwa zwanzig Weiber seiner dahomeischen Soldaten peitschen (!) ließ. Das Vergewaltigen der Weiber wird nicht an-

gegeben, aber es heißt, daß sie entkleidet über Fässer gelegt und gepeitscht wurden. Diese brutale Behandlung ihrer Weiber verursachte die größte Erbitterung der Truppen gegen den „Untergouverneur.“ Etwa hundert Soldaten empörten sich, drangen in das Gouvernementsgebäude, wo die Beamten gerade speisten, und erschossen den Richter, der an der Spitze der Tafel saß; sie hatten ihn irrtümlich für den Untergouverneur gehalten.

Ein hübsches Scherzwort des Fürsten Bismarck wird aus Wittenberge gemeldet. Als der Fürst am Freitag Abend auf dem dortigen Bahnhofe wieder eintraf, erkundigte sich einer der umstehenden Herren nach seinem Befinden. Der Fürst antwortete, daß ihm die Reise wider Erwarten gut bekommen sei, worauf der Herr meinte: „Durchlaucht haben auch eine eiserne Natur.“ „Eisern wohl, aber schon rostig,“ erwiderte der Fürst, und Graf Herbert Bismarck rief aus dem Nebensender: „Schweninger besorgt das Rosten!“

Hamburg, 31. Jan. Wie dem Hamb. Korr. aus Berlin gemeldet wird, begab sich der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Moltke, heute früh nach Friedrichsruhe, um dem Fürsten Bismarck den versprochenen neuen grauen Militärmantel zu überbringen. Der Fürst trug den Mantel heute bei seiner Ausfahrt.

Gelsenkirchen, 29. Januar. Wie die Gelsenk. Z. meldet, ist der aus der Kölner Garnison zum zweiten Mal flüchtig gewordene Artillerist Fibbe hier von einem Gendarmen verhaftet worden. Als er auf dem Transport zu entfliehen versuchte, wurde er von dem Gendarmen erschossen.

Mainz, 30. Januar. Einer Meldung aus Darmstadt zufolge, soll Kapellmeister Kern aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages begnadigt worden sein.

Zittau, 30. Januar. Der Sekondelieutenant Löber vom hiesigen Infanterieregiment Nr. 102, ein Sohn des Dresdener Konsistorialrats Löber, erschoss sich heute mit dem Jagdgewehr eines Kameraden. Löber war im letzten Manöver vom Hirschschlag befallen und zeigte seitdem wiederholt Spuren geistiger Störung.

Münster i. Westf., 27. Januar. In vergangener Nacht wurde in der Vorstadt Mauritz ein Infanterie-Unteroffizier von zwei Handwerkern erschlagen.

Nach einer Meldung aus Persien ist die Stadt Roschan durch Erdbeben gänzlich zerstört worden. 12 000 Personen sollen umgekommen sein.

Paris, 31. Jan. In der Heereskommission der Kammer gab heute Jules Roche eine vergleichende Uebersicht der militärischen Verhältnisse Deutschlands und Frankreichs und wies auf die angeblich für Frankreich notwendigen Ergänzungen und Vervollständigungen hin. Die Kommission beschloß, darüber die Ausführungen des Kriegsministers entgegenzunehmen.

London, 30. Jan. Der Wiener Berichterstatter der „Times“ setzt auseinander, daß durch die Versöhnung des Kaisers mit Bismarck eine neue Annäherung zwischen Petersburg, Berlin und Wien angebahnt worden ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. (Fortsetzung der Generaldebatte über die Reichsfinanzreform.) Richter giebt der Befriedigung darüber Ausdruck, daß es dem Finanzminister Miquel nicht gelungen ist, das Centrum zu sich herüberzuziehen. Die ablehnende Haltung des Reichstags entspreche durchaus derjenigen der öffentlichen Meinung. Im Jahre 1879 wurde wenigstens Steuererleichterung in den Einzelstaaten verheißt. Jetzt will man Steuervermehrung auf jeden Fall. Der Hinweis auf die Finanzlage Preußens verfolge nicht, da dessen Defizit, wie Redner ausführt, nur ein Rassen-defizit sei. Im Interesse der Einzelstaaten, die durchaus keine Sicherheit für fortbauende Bewilligung der geplanten Dotation erhielten und mit ihrer Annahme auf die natürlichen Mehreinnahmen aus Böden und Verbrauchssteuern verzichteten, wie im Reichsinteresse, um eine sparsamere Finanzwirtschaft zu ermöglichen, müsse die Vorlage bekämpft werden. — Nach weiterer Debatte, bei der sich Kardorff und Hammacher für, Schippel, Bachem und Förster gegen die Vorlage aussprechen, die der Finanzminister Miquel nochmals empfiehlt, wird die Beratung auf morgen vertagt.

31. Januar. (Fortsetzung der Beratung der Finanzreform.) Frege feiert die aus dem Schooße des einmütigen Bundesrats hervorgegangene

Reform als eine hochpolitische That, die auch im Centrum eine bessere Würdigung finden würde, wenn ein Staatsmann, wie Franckenstein, noch lebte, und stellt die Wiedereinführung der untersten Klassen- und Einkommensteuer in den Einzelstaaten in Aussicht, falls die Vorlage abgelehnt werde. Gehen wir jetzt resultatlos auseinander, so bleibt nichts übrig, als uns in Friedrichsruhe Rat zu holen. (Lachen links.) — Staatssekretär Posadowsky hofft, doch noch mit dem Centrum zu einer Verständigung gelangen zu können und polemisiert gegen Richters Ausführungen. — Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Schädler und Fuch gegen Böttcher und Stumm für die Vorlage, wird diese der Stempelsteuerkommission überwiesen. — Der Entwurf über Abänderung der Konkursordnung wird mit den dazu gestellten Anträgen nach kurzer Debatte der 10. Kommission überwiesen. — Morgen Unterstützungswohnsitzgesetz.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 25. Jan. (Strafkammer.) Eine Verhandlung in der Berufungsinstanz vor der Strafkammer I unter Vorsitz von L. G. R. Lemppenau in Sachen einer Uebertretung des Forststrafgesetzes aus Anlaß der letztjährigen Futternot endete heute Abend mit Freisprechung. Acht Personen, die Mitglieder dreier Weingärtnerfamilien von Kleinheppach, an ihrer Spitze eine 70jährige Frau, sämtlich gut beleumundet und zu den wohlhabenderen Einwohnern zählend, hatten im Aug. v. J. vom k. O. G. Waiblingen einen Strafbefehl wegen Forstdiebstahls erhalten auf je eine Geldstrafe in der Höhe von 105 M lautend, im Falle der Uneinbringlichkeit auf 26 Tage Gefängnis nebst Ersatz des Wertes des Entwendeten im Betrag von 17 M 50 S und Tragung der Kosten des Verfahrens, weil sie am 19. Juli v. J. im Kleinheppacher Gemeinwald Hummelrain zwei bespannte Wagen Laubstreu aus einem Sumpfsplaz, der ihnen im Loß zugefallen war, nach Hause geführt hatten, während die Erlaubnis des k. Revieramts Geradstetten sich nur auf Gras erstreckt hatte. Das k. Schöffengericht Waiblingen, an welches Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt wurde, verurteilte 7 der Angekl. zu Geldstrafen von je 60 M, eventuell 12 Tage Gef., ein erst 16-jähriges Mädchen zu der Hälfte dieser Strafe nebst Ersetzung des Wertes des Entwendeten mit 10 M, wogegen durch R. A. Schilder die Berufung an das k. Landgericht eingelegt wurde. Nach mehrstündiger Verhandlung, wozu 14 Zeugen geladen waren, und nachdem der Vertreter der k. Staatsanwaltschaft auf Grund der Beweiserhebung sich außer Stande erklärt, die Anklage zu begründen, der Verteidiger die Freisprechung beantragt hatte, erkannte die Strafkammer auf Freisprechung sämtlicher Angekl. unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse, da sich ergab, daß ein Forstschutzwächter ihnen gesagt hatte, sie sollen den Sumpfsplaz nur sauber nehmen, sie dürfen grünes Gras, dürres Gras und alles, was herumliege, mitnehmen, weshalb sie das wirt durcheinander liegende Material in gutem Glauben mitgenommen haben.

Beunruhigende Krankheitserscheinungen!

Keine Krankheit scheint sich in so heimtückischer Weise in die Konstitution wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer, und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Katarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Rülpsen und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starkem Nachtschweiß, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Nege zu Leipzig.

Für's Herz!

Blick' auf Christi Leidenssinn
Und auf Pauli Leiden hin,
So wirst du in deinem Leben
Gerne dich zufrieden geben.